

Für mich



Das WohnService-
Magazin der VKB-Bank

Frühjahr 2009

Öko-Bonus gewinnen

Die VKB-Bank verlost
jetzt 40 x 300 Euro

Neue Förderungen

Erhöhte Grenze für Wohn-
beihilfe und verlängerte
Förderaktion

Multi-Talent

Mit der ungewöhnlichen Gestaltung des Spitz-Hotels hat die Linzer Architektin und Künstlerin Isa Stein auf sich aufmerksam gemacht. In „Für mich“ beleuchtet das Multitalent die Trends im Architektur-, Wohn- und Energiesparbereich.



Die Realisierung eines Wohntraumes will gut geplant sein. Eine professionelle Begleitung vom ersten Schritt an garantiert maximale Kosteneffizienz.



Bei der Realisierung von Wohnräumen zeigt sich die Qualität einer Bank an ihrer Kompetenz als Berater und Wegbegleiter vom ersten Schritt an.

Manfred Reindl

Ein sicheres Fundament

Sich den ganz persönlichen Wohnraum zu erfüllen – das ist ein bedeutender Schritt im Leben eines jeden Menschen und natürlich eine große finanzielle Herausforderung. Zur Umsetzung bedarf es deshalb einer starken Bank als Partner. Deren Qualität zeigt sich nicht allein im für uns ohnedies selbstverständlichen finanziellen „Gewusst wie“. Sie erweist sich ganz besonders im Service- und Beratungsbereich. Gerade auf diesem hoch wichtigen Gebiet setzt die VKB-Bank durch ihr profundes Wissen Maßstäbe – als Wegbegleiter vom ersten Schritt an.

Die Beraterfunktion hat heuer einen speziellen Stellenwert: Denn dieses Jahr bringt für Sanierer und Hausbauer sowie Mieter und Wohnungskäufer eine Reihe von Änderungen: Der neue verpflichtende Energieausweis wird künftig den Wert und die Wiederverkäuflichkeit einer Immobilie beeinflussen. Die Förderkriterien und Zuschusshöhen im Bereich der alternativen Energiesysteme wurden modifiziert – und auch bei den Wohnbeihilfen gibt es beachtenswerte Änderungen. Dieses Sonderheft versteht sich als Wegweiser durch diese Neuerungen und bietet eine Übersicht über die wesentlichsten Schritte die man kennen sollte, wenn es um eine schnelle und vor allem kosteneffiziente Realisierung des eigenen Wohntraumes geht.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Manfred Reindl, Leiter des WohnService



Minotti-Couch: Die Einrichtung – Manzenreiter, 4040 Linz.

für Ihren Wohntraum

Die VKB-Bank bietet als unabhängige und kapitalstärkste Bank Österreichs* beim Thema Wohnen ein fundiertes und umfassendes Know-how.

Trotz Krisenschatten ist das Jahr 2009 für eine günstige Wohnfinanzierung ideal, da die Zinsen so niedrig sind wie schon lange nicht mehr. Ob Einrichtung, Eigentumswohnung, Reihen- oder Einfamilienhaus – das Rundum-Service der VKB-Bank führt Sie Schritt für Schritt zur Erfüllung Ihrer Wohnträume. Bei der Unterstützung auf der Suche nach einem geeigneten Baugrund ebenso wie durch die Unterbreitung konkreter Immobilienangebote oder die Empfehlung hoch qualifizierter Professionisten vor Ort. Das Angebotsspektrum ist umfassend.

Zuschuss. Die optimale Ausschöpfung zur Verfügung stehender Förderungen garantiert in Einklang mit einer günstigen Finanzierung eine maximale Kosteneffizienz. Auch hier wissen die WohnService-Berater der VKB-Bank den

kürzesten Weg zu attraktiven staatlichen Zuschüssen – vom Ausfüllen der richtigen Formulare bis hin zur Gutschrift auf dem Baukonto.

Öko-Bonus. Die Unabhängigkeit von steigenden Energiepreisen und knappen Ressourcen lässt immer mehr Menschen über den Umstieg auf alternative Energiequellen nachdenken. Ob Hack-schnitzel, Pellets, Sonnenenergie oder Erdwärme: Neue Technologien wurden in den letzten Jahren erfolgreich weiterentwickelt und neue Förderungen warten darauf, in Anspruch genommen zu werden. Dazu gehört auch der Öko-Bonus, mit dem die VKB-Bank ein Zeichen setzen und den positiven Energiesparkurs in unserem Land mitflankern will. Diesen Öko-Bonus in Höhe von 300 Euro gibt es für energie- und umweltbewusste VKB-Kunden in diesen Wochen gleich 40 Mal zu gewinnen. Wie Sie zu diesem einmaligen Zuschuss kommen, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

* Quelle: Ranking der Top 1000 Banken im Fachmagazin „The Banker“ 2008.

Multitalent mit Passion

Der Relaunch des Spitz-Hotels und eine Reihe weiterer Referenzprojekte haben die Architektin und Künstlerin Isa Stein in ihrer Branche zum Shooting-Star gemacht. In „Für mich“ beleuchtet die Linzerin Trends und zukünftige Entwicklungen im Bau- und Energiesparbereich.

von Gerhard Gall

Isa Stein übt sowohl den Architekten- als auch den Künstlerberuf mit Passion aus. Der duale Zugang zur Materie verleiht ihren Arbeiten einen hohen Anders- und vor allem Einzigartigkeitsgrad. Die Kunst beeinflusst ihre Architektenarbeit – die Architektenarbeit im Umkehrschluss ihre künstlerische Entfaltung. Rund fünf Millionen Euro haben die Spitz-Eigentümer im Vorjahr in den Relaunch des über zwanzig Jahre alten Hotels am Urfahrer Brückenkopf investiert. Seit dem Umbau verleiht die Einbindung von jeweils einer Linzer Kulturinstitution jeder einzelnen der sieben Spitz-Etagen eine ganz eigene und unverwechselbare Identität. In dem österreichweit unvergleichbaren Design-Hotel spiegelt sich die kulturelle Aktivität von Ars Electronica Center, Brucknerhaus, Landestheater

und Kunstuniversität ebenso wider wie jene von Lentos, Landesgalerie und OK-Centrum. Die einst biederkonventionellen Hallen verbreiten jetzt internationales Flair und bringen das Spitz auf einen ästhetischen Level, wie man ihn sonst nur in Metropolen findet. „Allein durch die unmittelbare Nachbarschaft von AEC und Lentos war eine Umsetzung dieser Art für mich geradezu verpflichtend. Ich bin der Ansicht, dass Architektur sehr ortsspezifisch sein muss und so weit als möglich aus dem Ort heraus entstehen sollte“, meint Isa Stein zu dem von der Fachwelt viel beachteten Referenzprojekt. Für sie

sind das Lentos wie auch das AEC oder der neue Power-Tower Bauwerke mit Vorzeige- und auch Vorbildcharakter. „Beim AEC etwa habe ich ursprünglich gar nicht gerechnet, dass es so gut

gelingt. Das Ergebnis übertrifft meine Erwartungen bei weitem. All die genannten Bauten erzielen unter anderem durch ihre Lichthülle eine sehr dominante Präsenz im Stadtbild. Das bewirkt meiner Meinung nach eine sehr homogene

Durchgängigkeit im Stadtbildcharakter. Ich hoffe allerdings, dass man hier bei bewusst gesetzten Akzenten bleibt und diese Entwicklung nicht ins Inflationäre vorantreibt, das wäre kontraproduktiv und schade.“

„Architektur muss Berufung sein, nicht reines Geschäft – weil es eine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft gibt.“

Isa Stein

Wohnsituationen schaffen, die sich an qualitativen und ästhetischen Bedürfnissen der Menschen orientieren – für Isa Stein eine große Herausforderung.

Bedürfnisorientiert. Bei der Konzeption des Spitz-Hotels hat sich Isa Stein in sehr hohem Maße an den lebensqualitativen Bedürfnissen und Ansprüchen potenzieller Gäste orientiert. Aus innerer Überzeugung heraus, wie sie sagt: „Architektur hat eine sehr hohe Verantwortungskomponente. Schlussendlich leben Menschen zwischen und in den Bauwerken, das darf man als Architekt nie vergessen. Allein eine einzige Mauer, die man um nur zwanzig Zentimeter versetzt, kann eine fundamentale Auswirkung auf die Atmosphäre und Ausstrahlung eines Raumes und damit auf dessen Betrachter oder Bewohner haben.“ Das Eingehen auf Bedürfnisse – dass ist eine Philosophie, die Isa Stein innerhalb ihres Berufsstandes oft vermisst. „Viele meiner Branchenkollegen haben leider die Tendenz, sich aus-

schließlich über die Außenhülle eines Gebäudes zu definieren und das ist ein Trend, der sicher noch die nächsten zehn Jahre bestehen bleiben wird. >>

Architektin DI Isa Stein, MFA

Die behördlich autorisierte und beedete Ziviltechnikerin hat zum Architekturstudium an der „L'école d'architecture de Paris“ und der TU Graz ein Kunststudium am Pratt Institute in New York absolviert. Bei Aufenthalten an der Columbia University und an der William Paterson University in New Jersey sammelte sie internationale Erfahrungen. Seit 2003 führt sie ihr eigenes Studio für Kunst und Architektur im Linzer Domviertel. Seit 2006 ist die mehrfach ausgezeichnete Architektin und Künstlerin auch Mitglied des oberösterreichischen Landeskulturbeirates. Weitere Infos gibt es unter www.isastein.com.



Klassische Elemente sind im Wohnbereich nicht nur ein visueller Akzent, sondern auch ein Ruhepol.



Das Spitz-Hotel ist durch Isa Steins Handschrift und die Einbindung von Linzer Kulturinstitutionen österreichweit unvergleichbar.

Hüllenarchitektur zu liefern und dabei den Menschen, der sich innerhalb der Hülle bewegen muss, nur bedingt zu berücksichtigen – das ist eindeutig zu wenig. Da muss der Architekt zurück zu seinem Handwerk, das auch das Denken ist. Viele Architekten sind nur mehr ausführende Werkzeuge, keine Denker mehr. Kunst und Psychologie sollten wesentliche Bestandteile der Architektenarbeit sein. Architektur muss Berufung sein, nicht reines Geschäft – weil es auch eine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft gibt.“

Nachholbedarf. Bei der Berücksichtigung menschlicher Aspekte ortet Isa Stein vor allem im Bereich des sozialen Wohnbaus starke Defizite. „Dort ist es so, dass Projektausführungen derzeit mehr von Energie-

normen als von den Bedürfnissen der Menschen geprägt werden. Das passiert seitens der Verantwortlichen natürlich nicht aus böser Absicht, sondern unbewusst. Wenn man die Entwicklung des sozialen Wohnbaues in Linz rückverfolgt, stellt man fest, dass es in den Zwanzigern des vorigen Jahrhunderts noch Visionäre gab, die – gemessen an den Verhältnissen der damaligen Zeit – den menschlichen Aspekt viel stärker berücksichtigt haben, als das heute üblich ist. Seit den 50ern hat sich nicht mehr viel weiterentwickelt. Während zum Beispiel die Technologien immer besser werden, hat sich die Raumaufteilung kaum

„Im Wohnbau frieren wir einen Zustand ein, der eigentlich dynamisch sein sollte.“

Isa Stein

verändert. Das heißt, wir frieren einen Zustand ein, der eigentlich dynamisch sein sollte. Der Ursprung des sozialen Wohnbaues war die Linderung der Wohnungsnot bei den sozial Schwachen. Das ist ein Druck, unter dem man heute bei weitem nicht mehr so stark wie im damaligen Maße steht. Also hätte der viel breitere Spielraum, den man heute in dieser Hinsicht hat, eigentlich ein Umdenken mit sich bringen müssen. Linz hat in diesem Punkt Nachholbedarf, die österreichischen Vorreiter im sozialen Wohnbau sind meiner Meinung nach derzeit in Graz zu finden. Der soziale Wohnbau ist ein Feld, in dem ich gerne einmal tätig wäre, weil hier der Reiz das enorme positive Veränderungspotenzial ist.“

Zukunftsfeld. Die Zukunft einer optimalen städtebaulichen Entwicklung sieht Isa Stein vor allem in einer

verstärkten Nutzung und Optimierung vorhandener Ressourcen. „Im Linzer Stadtgebiet gibt es im Baubereich viele Leerstände. Warum also so viele Neubauten errichten und

damit der Zersiedelung unserer Landschaft Vorschub leisten? Das kann nicht im Sinne des Erfinders sein. Sanieren und Renovieren – das sind für mich sehr große und sehr wichtige Themenschwerpunkte. Energietechnisch gesehen wurden vor allem in den siebziger und achtziger Jahren im öffentlichen Bauwesen sehr viele

Umwelt schützen zahlt sich aus.



Impressum: Das WohnService Magazin der VKB-Bank. Redaktionelle Leitung: Kathleen Aschl. Text: Gerhard Gall. Medieninhaber, Verleger: Volkskreditbank AG, Rudigierstraße 5-7, 4010 Linz, Telefon (0732) 76 37-0. Layout: Gabriele Seiringer. Druck: Trauner, Linz. Fotos: VKB-Bank, Furtlehner, Spitz Hotel. E-Mail: geldmagazin@vkb-bank.at. Internet: www.vkb-bank.at, <http://www.geldmagazin.at>



**Jetzt mit der VKB-Bank
40 x 300 Euro
Öko-Bonus gewinnen!**

ÖKO | Bonus

40 x 300 Euro suchen ein neues Zuhause

Steigende Energiepreise und knappe Ressourcen lassen immer mehr Menschen über den Umstieg auf alternative Beheizungsanlagen nachdenken. Ob Hack-schnitzel, Pellets oder Erdwärme: Neue Technologien wurden in den vergangenen Jahren erfolgreich weiterentwickelt und neue Förderungen warten darauf, in Anspruch genommen zu werden. Dazu gehört zum Beispiel der VKB-Öko-Bonus in Höhe von 300 Euro, den es bis Ende Mai 2009 gleich 40 Mal zu gewinnen gibt.



Und so geht's zum Öko-Bonus:

Diesen gibt es für energiesparende Maßnahmen sowie alternative Energieanlagen – Details dazu finden Sie im Artikel auf Seite 8. Einfach die unteren Fragen beantworten, den Kupon rechtzeitig einsenden und mit etwas Glück 300 Euro gewinnen.

Ich plane folgende Maßnahmen:

- Neubau Umbau
- Wohnhaussanierung
- Hackgut-, Pellets-, Scheitholzanlagen
- Alternative Energieanlagen

Geplante Durchführung

- innerhalb von 1 Jahr
- innerhalb von 2 Jahren
- innerhalb von Jahren

Ich möchte dazu

- Informationen über Förderungsmöglichkeiten.
- ein unverbindliches Beratungsgespräch.
- den Newsletter der VKB-Bank abonnieren.

Vorname, Nachname

Straße, Nummer

Postleitzahl, Ort

Telefon tagsüber

E-Mail

Kupon ausfüllen und bis 31. Mai 2009 in einer der 45 Geschäftsstellen der VKB-Bank abgeben oder an folgende Adresse senden: VKB-Bank, WohnService, Rudigierstraße 5-7, Postfach 116, 4010 Linz. Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Barablöse ist nicht möglich. Die Mitarbeiter der VKB-Bank und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Gewinner wird schriftlich verständigt.

KUPON

Baumax-Gutschein

im Wert von 500 Euro

Ob fürs Bauen, Basteln oder Dekorieren – hier findet garantiert jeder Heimwerker was er braucht. Dieser Gutschein kann österreichweit in allen Baumax-Filialen eingelöst werden.



KUPON

Werkzeugkoffer

im Wert von 300 Euro

So macht Heimwerken Spaß: Vom Schraubenzieher bis zum Hammer ist in diesem Werkzeugkoffer alles übersichtlich sortiert und griffbereit für den nächsten Einsatz.



KUPON

Bohrmaschinen-Set

im Wert von 200 Euro

Durchschlagende Wirkung garantiert: Diesem hochwertigen Bohrmaschinen-Set kann keine Wand widerstehen.

Vorname, Nachname

Straße, Nummer

Postleitzahl, Ort

Telefon tagsüber

E-Mail

Kupon ausfüllen und bis 31. Mai 2009 in einer der 45 Geschäftsstellen der VKB-Bank abgeben oder an folgende Adresse senden: VKB-Bank, WohnService, Rudigierstraße 5-7, Postfach 116, 4010 Linz.



Vorname, Nachname

Straße, Nummer

Postleitzahl, Ort

Telefon tagsüber

E-Mail

Kupon ausfüllen und bis 31. Mai 2009 in einer der 45 Geschäftsstellen der VKB-Bank abgeben oder an folgende Adresse senden: VKB-Bank, WohnService, Rudigierstraße 5-7, Postfach 116, 4010 Linz.



Vorname, Nachname

Straße, Nummer

Postleitzahl, Ort

Telefon tagsüber

E-Mail

Kupon ausfüllen und bis 31. Mai 2009 in einer der 45 Geschäftsstellen der VKB-Bank abgeben oder an folgende Adresse senden: VKB-Bank, WohnService, Rudigierstraße 5-7, Postfach 116, 4010 Linz.

Fehler begangen. Zu dünne Wände und der Einsatz von viel zu viel Beton sind nur zwei gravierende davon. All diese Bauten auf einen zeitgemäßen Standard zu bringen – ein solches Grundsatzbekenntnis der Politik in Kombination mit einer forcierten und strukturierten Vorgangsweise würde nicht nur ein sehr hohes und nachhaltiges Energiesparpotenzial mit sich bringen. Solche Maßnahmen würden auch sehr positive Konjunkturimpulse für die heimische Wirtschaft setzen." Zeitgemäße Standards – das sind im Umfeld von Isa Steins Architekturbüro hauptsächlich Passivbauweise, Solartechnik, Erdwärme und Tiefenbohrung. „Hier besteht eine große kundenseitige Nachfrage, wenngleich diese Trends nicht immer Hand in Hand mit einem gestiegenen Umweltbewusstsein gehen, sondern eher der Wunsch nach Versorgungsunab-



Auch bei der Gestaltung des Sanitärbereichs hat Isa Stein auf optische Extravaganz gesetzt.

hängigkeit und Kosteneffizienz im Vordergrund steht."

Souverän. Sich als Frau in klassischen Männerdomänen zu bewegen, war für Isa Stein kein Thema. „Ich habe mir nie schwer getan. Man wird als Frau zwar härter überprüft, aber das ist

mir egal, weil ich weiß, dass ich etwas kann. Und wenn man durch Fachwissen und Kompetenz in der Branche einmal Fuß gefasst hat, wird die eigene Arbeit ohnehin nicht mehr hinterfragt.“ Ein aktuelles Projekt, an dem Isa Stein derzeit arbeitet, ist ein Großbauvorhaben der Ferro Montagetechnik (FMT), das ein Bürogebäude und zwei Montagehallen auf der Maxlhaid in Wels umfasst. Eine weitere ganz große Herausforderung ist, derzeit noch, ein Wunsch: „Ich möchte federführend beim Neubau oder – noch besser – beim Umbau eines Museums sein. Museen, das sind Räume der Stille, die gewissermaßen durch Kunst bespielt werden müssen. Das hat für mich einen ganz großen und eigenen Reiz. Eine vergleichbar starke Aura wie im musealen Bau findet man sonst nur im sakralen Bereich.“ ■

Sanieren zum Nulltarif

Die aktuellen Förderungen in Verbindung mit einem VKB-Sanierungsdarlehen machen eine Rundumerneuerung Ihres Heimes attraktiver denn je.

Wer sparen will, saniert: Aktuell fördert das Land Oberösterreich entsprechende Maßnahmen mit bis zu 43.000 Euro. In die Richtlinien fallen Schritte wie die Optimierung der Wärmedämmung oder der Umstieg auf ein energieeffizienteres Heizsystem. Die Förderungsmodelle sehen Annuitätzuschüsse zwischen 25 und 40 Prozent zu einem VKB-Sanierungsdarlehen mit 15- oder 25-jähriger Laufzeit vor. Zusätzlich gibt es für den Einsatz von Solar-, Hackschnitzel-

oder Wärmepumpenanlagen einen einmaligen Zuschuss.

Energieausweis. Die Gründe, die für eine Sanierung sprechen, sind vielfältig: Zu einer Heizkostensparnis von bis zu 80 Prozent und einer Schonung unserer Umwelt kommt auch die Werterhaltung oder -steigerung des sanierten Objektes. Letzteres vor allem in Zusammenhang mit der am 1. Jänner des heurigen Jahres vorgenommenen Einführung des ver-

So günstig kann Sanieren sein

Rechenbeispiel für ein Einfamilienhaus

Sanierungskosten gesamt	50.000 Euro
Eigenmittel	13.000 Euro
VKB-Sanierungsdarlehen	
(max. Darlehenshöhe pro Wohnhaus)	37.000 Euro
monatliche Rückzahlung	195 Euro
Verzinsung	4,75 Prozent*
Annuitätzuschuss	35 Prozent

*Effektivverzinsung: 5,06 Prozent ohne Berücksichtigung des Annuitätzuschusses.

Die Summe der monatlichen Rückzahlungsraten beträgt 35.100 Euro – bei einem ursprünglich aufgenommenen Darlehen in Höhe von 37.000 Euro.

pflichtenden Energieausweises. Vor einer Sanierung ist eine Maßnahmen-Analyse unerlässlich, denn Einzelschritte reichen meist nicht aus, um die Nutzheizenergiekennzahl zu senken.

Bonus für die Umwelt

Mit dem ÖKO-Bonus setzt die VKB-Bank ein deutliches Zeichen, dass sie den Energiesparkurs des Landes Oberösterreich und seiner Bevölkerung mitträgt.

Für mehr als 60 Prozent der Österreicher sind Energiesparen und Klimawandel hoch dringliche Themen. Die explodierenden Kosten für fossile Brennstoffe und der Gas-Schock zeigen einmal mehr, wie wichtig thermische Sanierungen oder der Umstieg auf alternative und erneuerbare Energieformen im Wohnbereich sind und in der Zukunft noch sein werden. Derartige Maßnahmen tragen nicht nur zur Verbesserung der heimischen Energiebilanz bei, sondern stärken auch die Unabhängigkeit des Einzelnen von den Entwicklungen auf den weltweiten Energiemärkten.

Tendenz. Der Trend zum Sanieren und Optimieren vorhandener baulicher Ressourcen und die Errichtung von Neubauten nach zeitgemäßen energietechnischen und ökologischen Kriterien zeigen eine kontinuierlich ansteigende Tendenz. Immer mehr Oberösterreicher leisteten in den letzten Jahren durch überlegte Investitionen in ihr Heim einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Sie schonen damit knappe und unersetzliche Energieträger und leisten einen wertvollen Beitrag zur Schadstoffvermeidung und zum Klimaschutz.

Exklusiv. Die positive Entwicklung in unserem Bundesland wird von der oberösterreichischen Landesregierung über entsprechende Fördermodelle mitgetragen, die den Bauherren die oftmals hohen Investitionskosten erheblich erleichtern. Mit dem Öko-Bonus trägt nun auch die VKB-Bank zu einer Unterstützung solcher Anschaffungen bei. Insgesamt 40 Mal werden exklusiv an „Für mich“-Leser je 300 Euro ausgeschüttet. Beim Öko-Bonus handelt es sich um einen einmaligen Zuschuss für VKB-Kunden, die

sich beim Bauen oder Sanieren durch Energie- und Umweltbewusstsein auszeichnen.

Kriterien. Wer bekommt den Öko-Bonus? Unter die Kriterien zum Erhalt des VKB-Öko-Bonus fallen zum Beispiel die Isolierung der obersten und untersten Geschoßdecke oder der Außenfassade. Wer Fenster austauscht oder bei seiner Heizanlage von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energie umsteigt, kann sich ebenfalls an der Öko-Aktion beteiligen. Zu den vorgenannten Systemen gehören unter anderem Hackgut-, Pellets- und Scheitholzfeuerungsanlagen. Und auch Solar-, Wärmepumpen- oder Photovoltaikanlagen fallen unter diese einmalige Förderungsaktion der VKB-Bank. Sanieren und überlegt Bauen ist auf jeden Fall ein Gewinn – bei einem optimalen Zusammenspiel aller Komponenten lassen sich gegenüber althergebrachten Systemen bis zu 80 Prozent der laufenden Kosten sparen. Die Ermittlung der Gewinner erfolgt per Ziehung. Der VKB-Öko-Bonus wird auf einer VKB-Sparcard oder einem VKB-Gehaltskonto gutgeschrieben. ■

Exklusiv: Die VKB-Bank unterstützt umwelt- und energiebewusste Sanierer und Hausbauer mit einem ÖKO-Bonus in Höhe von 300 Euro.

Gewinnspiel

Die VKB-Bank verlost 40 Mal den Öko-Bonus im Wert von je 300 Euro. Dazu einfach den Gewinnabschnitt in der Heftmitte ausfüllen und einsenden.



Mit dem Öko-Bonus trägt die VKB-Bank zu einer sauberen Umwelt bei.



Der bewusste Umgang mit Energie bringt durch Kostenersparnis und Förderungen bares Geld.

Neue Förderungen

Über 300 Millionen Euro fließen in Oberösterreich jährlich in die Wohnbauförderung. Mit 1. Jänner heurigen Jahres sind eine Reihe von Änderungen in Kraft getreten. WohnService-Beraterin Maria Eisner liefert einen Überblick über die wesentlichen Neuerungen.

Wer beim Bauen oder Sanieren die Förderungen oder auch die Wohnbeihilfe beanspruchen und optimal ausschöpfen will, sollte folgende Punkte beachten: Die Nutzheiz-Energiekennzahl (NEZ) darf ab sofort höchstens 45 kWh/m² pro Jahr betragen. In diesem Zusammenhang ist wichtig, dass dieser Kennwert ab dem 1. Jänner 2011 nochmals auf 30 kWh/m² pro Jahr gesenkt wird. Die Berechnung der Nutzheiz-Energiekennzahl wird vom Oberösterreichischen Energiesparverband durchgeführt. Die Grundlage sind die vom Antragsteller eingereichten Unterlagen sowie ein persönliches Energieberatungsgespräch. Der Förderungswerber darf Kohle-, Öl- und Elektroanlagen nicht als Hauptheizsystem einsetzen. Vorzusehen ist eine Energiegewinnungsanlage, die erneuerbare Energieträger oder Nah- und Fernwärme nutzt. Darunter fallen

unter anderem Solar- und Wärmepumpenanlagen.

Wertanpassung. Die Wohnbeihilfen-Obergrenze wurde mit Jahreswechsel von 3 auf 3,50 Euro pro Quadratmeter Nutzfläche erhöht. Parallel gilt eine fairere Einschleifregelung bei einer Überschreitung der Einkommensgrenze. Pro überschrittenem Euro wird nicht der Gegenwert eines Euros von der Wohnbeihilfe abgezogen, sondern nur mehr 75 Cent. Wer also beispielsweise 100 Euro über der Einkommensgrenze für die maximale Wohnbeihilfe liegt, bekommt durch diese Maßnahme 25 Euro mehr Beihilfe pro Monat. Ein wesentlicher Punkt ist auch eine jährliche Anpassung der Einkommensgrenzen für Ein- und Zwei-Personen-Haushalte an den für die Wohnbeihilfe relevanten Ausgleichszulagen-Richtsatz. Für Ein-Personen-Haushalte bedeutet das eine Steigerung

von 810 auf 837, für Zwei-Personen-haushalte eine Steigerung von 1.107 auf 1.134 Euro. Für Mehrpersonenhaushalte wurde erstmals seit 2005 eine Wertanpassung eingeführt, die bei 108 Euro liegt.

Förderaktion. Aufgrund der großen Nachfrage wurde die Förderaktion für einen Heizkesseltausch bis zum 31. Dezember 2009 verlängert. Bei der Umstellung von alten Heizkesseln und Wärmeerzeugern auf Biomasseanlagen kann sich die Förderung um bis zu 1.000 Euro erhöhen. Das vorhandene System muss dabei mindestens 15 Jahre alt sein. Bei einem Anschluss an Fern- oder Nahwärme erhöht sich die Förderung um 680 Euro, wenn im Gegenzug ein mindestens 15 Jahre alter Heizkessel für fossile Brennstoffe ausgetauscht und entsorgt wird. Und auch wer sein Heizsystem auf Wärmepumpe umstellt, erhält die doppelte Förderung von nunmehr 500 Euro. Im Vorjahr haben mehr als 2000 oberösterreichische Haushalte diese Aktion in Anspruch genommen. ■



WohnService-Beraterin Maria Eisner von der VKB-Bank Kammer.

Fakten zur Wohnbauförderung:

303 Millionen Euro Jahresgesamtbudget OÖ; bisher 69 Millionen Euro Wohnbeihilfenaus-schüttung, durch Anhebungen ab 2009 rund 85 Millionen Euro; 117 Millionen Euro Budget für Neubau-Förderung; jährliche Neuerrichtungen: 2000 Miet- und Eigentumswohnungen sowie 2500 Eigenheime und Reihenhäuser.

Edel und praktisch

Wertig, elegant und dennoch funktionell – der neue Koch-Boom prägt die Küchendesigns. „Für mich“ hat die Entwicklungen zusammengefasst. Für Koch-Enthusiasten, Trendsetter und Wohn-Ästheten.

Kaum ein Wohnbereich hat sich im letzten Jahrzehnt in Anmutung und Nutzung so verändert wie die Küche. Der Trend, den Koch- und Essbereich zum großzügig angelegten, kommunikativen Mittelpunkt des Heimes zu machen, ist so ungebrochen wie das gestiegene Interesse am Kochen selbst. Auslöser des Hypes: Die Cooking-Shows von Jamie Oliver & Co. Die Erben der klassischen TV-Köche haben bei einem Millionenpublikum Star-Status und inspirieren immer mehr Menschen zum Nachmachen. Das kann Konrad Altmann, Planer und Berater im Olina-Küchenstudio in Grieskirchen, nur bestätigen: „Im Gegensatz zu früher sitze ich heute einem Kundenkreis aus sehr professionellen Köchen gegenüber. Der neuen Freude am Kochen entsprechend haben sich auch die Ansprüche, die an eine Küche gestellt werden, verändert.“

Praxisnahe. Funktionalität ist bei Küchenkäufern zu einem tragenden Wunschfaktor geworden. Konrad Altmann: „Die Aussteller auf den internationalen Messen und unsere Kunden zeigen

eine eindeutige Orientierung in Richtung praktischer Kriterien. Die Arbeitsplatte beispielsweise wird nicht mehr als reine Präsentationsfläche für die verschiedensten Dekorgegenstände gesehen. Sie dient als echtes Arbeitsfeld.“ Nützliche Komponenten wie Wasserspender, ein komfortabel zu bedienender, integrierter Biomüllabwurf oder – im höherpreisigen Bereich – groß dimensionierte Grillflächen aus Edelstahl, gewinnen für Küchenkäufer zunehmend an Bedeutung.

Harmonie. Der praktische Grundgedanke wirkt sich auch auf die im Küchenbau verwendeten Materialien nachhaltig aus. Hochglanzfronten weichen mattierten, grifflosen Lackflächen. Wo Glas dominiert, glänzt es ebenfalls durch die praktische Seite – es ist in den Küchen der neuesten Generation überwiegend mattiert und garantiert durch spezielle Behandlungsmethoden maximale Pflegeleichtigkeit. Holz darf wieder mehr Struktur zeigen. Böden oder Fliesen stehen nicht in Kontrast zur Küche, sondern fügen sich harmonisch ins Gesamtbild ein. Absolut am Puls der Zeit sind Echtholzböden mit natürlichen, geölten Oberflächen. Das Trendbarometer steht laut Konrad Altmann noch lange nicht am Anschlag: „Weiters stark im Kommen ist ein Ansteigen der Freude am Experimentieren mit ungewöhnlichen Werkstoffen, wie etwa patiniertem Kupfer. Da ist auf der Designerseite noch sehr viel drin.“ Schöne Aussichten. ■

- 1 Ein großzügig angelegter Koch- und Essbereich als kommunikativer Mittelpunkt: ein Trend, der anhält.
- 2 Üppige Dekorationen sind passé – die Küche wird zunehmend funktionaler und zum echten Arbeitsfeld.
- 3 Der Olina-Küchenplaner Konrad Altmann ortet in seinem Kundenkreis steigende Freude am Kochen.



1



2



3



Reihenhaus-Ensemble auf Pfählen – so sieht am Traunsee exklusives, ortsbildgerechtes Wohnen aus.

Ein Hauch Venedig

In der Jungsteinzeit schützten Pfahlbauten ihre Bewohner vor Raubtieren und feindlichen Nachbarn. Im Gmunden der Jetztzeit sind sie ein Symbol hochqualitativen Wohnens.

Die Einfügung einer modernen und exklusiven Reihenhausanlage in ein traditionell geprägtes und vor allem sehr gehütetes Ortsbild – das war die Aufgabenstellung und auch der Reiz für das junge Gmündener Architektenduo Roman Kaindl und Simon Baderer von kb+I. Sie wählten mit ihrem „Pfahlbauprojekt“ gegenüber dem Segelhafen eine Form, die Maßstäbe setzt und Kreativ-Möglichkeiten aufzeigt, die auch der verdichtete Wohnbau haben kann.

Beispielgebend. Die Umsetzung des Projektes H3 in der Traunsteinstraße im Stadtteil Weyer ist in mehrfacher Hinsicht beispielgebend. Aufgrund der Grundstücksverhältnisse entschieden sich die beiden Architekten für eine schlanke Grundfläche und eine hoch

aufgerichtete Gebäudeform. Dadurch hat das Gebäudeensemble nichts von der optischen Wucht, die vielfachen verdichteten Wohnbau prägt und dessen harmonische Eingliederung in eine verbaute Umgebung zumeist zum Diskussionsthema wird.

Energieeffizient. Die Häuser selbst stehen auf rund zwanzig Pfählen, bieten einen unvergleichbaren Panorama-Ausblick auf den See und haben auch hinsichtlich der Innenraumnutzung Vorbildcharakter. Massiv aus Ziegeln in Niedrigenergiebauweise errichtet, ist zusätzlich zum Lebensqualitätsfaktor auch eine hohe Kosteneffizienz garantiert. Lärchenholzverschalungen an den Sichtflächen stellen eine weitere harmonisierende Wirkung her, weil dieser Baustoff auch im Umgebungsbild vorherrscht. Die Eigentümer dürfen durchaus beneidet werden – das ist Wohnen wie im Urlaub.

Kontakt. kb+I architektur-ZT GmbH, Gartengasse 18, 4810 Gmunden, Telefon (07612) 982 66-0, www.kbl-architektur.at; ■

Klima retten & Geld sparen

Aktiv zum Klimaschutz beitragen und auch noch Geld sparen. Eine sinnvollere Kombination kann es nicht geben.

Der Klimawandel bringt Österreich spürbare Negative Auswirkungen. Das Land Oberösterreich setzt mit dem Projekt „Klimarettung“ Gegenaktivitäten in den Bereichen Haushalt, Schule, bei Betrieben sowie in den Gemeinden und bei den Wohnbauträgern.

Beratung. Die VKB-Bank flankiert dieses Projekt in ihren Wohnbauberatungen. Dabei werden alle Möglichkeiten gezeigt, wie sich durch den bewussten Umgang mit Energie, alternative Systeme und Ausschöpfung der Förderungen viel Geld sparen lässt und wie schnell sich diese Mehrausgaben für klimarettende Investitionen amortisieren.

Ein Gesamt-Klimaschutzcheck ist auch unter www.klimarettung.at/de/9 zu finden.

www.klimarettung.at



Liebes Elternhaus:

Hiermit erkläre
ich mich für
unabhängig!

VKB | Bank

Österreichs unabhängige Bank.

Unabhängigkeit zahlt sich aus! Steigen Sie jetzt um auf eigene vier Wände oder starten Sie eine Renovierung – die VKB-Bank liefert dank Landesförderung eine Null-Prozent-Finanzierung dazu. Profitieren Sie von einem schöneren Zuhause oder vom Umstieg auf Solarenergie, Pellets oder Erdwärme. Nähere Infos jetzt bei Ihrem WohnService-Berater in der VKB-Bank.

www.vkb-bank.at